

DGFK-Newsletter

Rundbrief der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Kultur e.V. Berlin (DGFK)

Ausgabe 4/96

November 1996

ISSN 1430-7952

Preis: 2,50 DM/ 2 US\$

Inhalt

Pakistan	Interview	1
Pakistan	Marketing in TGD	2
Pakistan	Frauenprojekt unterstützt Computer-Lehrgangsteilnehmer	4
Pakistan	Betriebswirtschaftliches Grundkonzept WAC	4
Pakistan	Planung für TTTC Thattha Ghulamka Dhiroka abgeschlossen	4
Pakistan	Technology Transfer Training in TGD	4
Pakistan	CHS Sarghoda regt Gebäude nach dem Vorbild des Frauenzentrums an	4
Pakistan	Neuer Bauabschnitt des Frauenzentrum läuft an	4
Pakistan	Vrene Ryser präsentiert ihre "Koffergeschichte" in TGD	4
Pakistan	Musikaufführung in der Alhamra, Lahore	5
Pakistan	Bazaare in der 2. Jahreshälfte	5
Pakistan	Tourists, Special Visitors, Students	5
Pakistan	Village Toys from TGD	5
Pakistan	LIFE'96, Eine Zusammenfassung	5
Deutschland	Promotion von Dr. Malik am 29.10.96	5
Deutschland	BVK für Senta Siller	5
Deutschland	Galerie "Eylau'5" vom 1.11.79 bis 31.10.96	5
USA	Kurt B. Delbanco	6

Pakistan

Interview

Professor Pintsch / DGFK Berlin
und Yussuf Ghanat / "INDUS/German-Pak-Info"

Was können Sie uns zum Projekt Thatta Ghulamka berichten?

Die DGFK veröffentlicht seit dem letzten Jahr Berichte hierzu im "DGFK Newsletter", sowie seit Februar 1995 im Internet, so daß hier nicht wiederholt werden soll, sondern auf Vorhandenes verwiesen wird.

Können Sie bitte für unsere Leser dennoch eine Kurzfassung ermöglichen?

Selbstverständlich..

Begonnen hat das Projekt durch einen Besuch 1990, mit dem

Besuch des Dorfes, übrigens der Wohnort eines ehemaligen Studenten von Frau Doktor Siller und mir. Ergriffen von der Landschaft und den Bewohnern entstand die Idee zu einem Film, dieser Film führte zu Einnahmen, diese zur Gründung einer Dorf-NGO, die mit dem ausländischen Geld für Material und ihrer man-power eine dringend notwendige Schule errichteten und so von der Regierung auch Lehrer erhielt.

Eine weitere Aktivität war der beispielhafte, nahezu zweijährige Einsatz von Doktor Leila Mason im Dorf. Wichtige Kontakte wurden geschaffen, eine Dispansery eingerichtet und im möglichen Rahmen Sanitär- und Gesundheitspflege angeregt.

Seit 1993 ist Doktor Senta Siller vor Ort. In dieser Zeit wurde im Rahmen eines Puppen-Projektes für Einnahmen im Dorf gearbeitet.

Welches sind denn ihrer Meinung nach die entscheidenden Punkte an diesem Projekt?

Da ist zunächst die "soziale Infrastruktur". Das Projekt ist kein "fremdes" Projekt, sondern basiert auf der Verbundenheit mit den Bewohnern...

...das hört sich aber hübsch an?

Wenn Sie meinen,-

die Experten der deutschen NGO (DGFK) verdienen sämtlichst durch das Projekt das gleiche Geld, nämlich nichts. Zum Ausgleich tragen sie auch sämtliche Kosten selbst .

Und welche Vorteile soll das haben ?

Es handelt sich um ein Dorf-Entwicklungs-Projekt, in dem die Dorfbewohner mit den Ausländern gemeinsam arbeiten. Dies bedeutet auch dort zu wohnen. Wohnen und Arbeiten heißt dann: keine Klimaanlage, keine Elektrizität, kein Leben als Regierungs-Experte in einem Bungalow, kein Auto mit Fahrer,- und sie wissen doch wohl selbst am besten, wie man sich ohne westliche Errungenschaften bei 40° C fühlt.

Sie fragen nach den Vorteilen?

Ja, welche Vorteile sehen sie in solchen Projekten?

Vorteile auf der einen, sind Nachteile auf der anderen Seite. Es kommt immer auf die Betrachtungsweise an. Selbstverständlich ist es für westliche Experten unverständlich ein Projekt in dieser Form aufzuziehen., durchzustehen, wie auch immer.

Wer in Pakistan als Einheimischer ehrliches Geld verdienen möchte, wird sich im Ausland betätigen; ein gehöriger Teil an Devisen übermitteln Pakistanis aus dem Ausland an ihre Verwandten; dem steht entgegen: wer z.B. in Deutschland eine zeitlang überdurchschnittlich Geld verdienen möchte begibt sich mittels einer staatlichen Einrichtung ins Ausland und hat wahrscheinlich nach drei Jahren ein Häuschen zusammengespart. Die Ausgangssituation ist eine gänzlich andere: wer ehrenamtlich kommt, hat ein anderes Interesse

Die DGFK im Internet

WWW-Pfad:

<http://www.snafu.de/~dgfk/index.html>

EMAIL-Adresse:

dgfk@berlin.snafu.de

und kann in all den Zwängen freier Handeln, sicher ein Vorteil.

Der Nachteil? - Bedauerlicherweise ist auf der Seite der sogenannten Geberländer die Meinung vorhanden, daß bezahlte Experten -da von Regierungen entsandt- die qualifizierteren sind, was -noch- die landläufige Meinung in den Geberländern ist.

Wie auch z.B. im Umweltschutz, ist in der Entwicklungsförderung die Geber-Bereitschaft abhängig vom wirtschaftlichen Wachstum; d.h.: Umweltschutz ja, aber nicht von meinem Geld,- Entwicklungshilfe ja, wenn ich davon profitieren kann.

Für die Dorfbewohner ist das Arbeiten mit Ausländern eine Herausforderung. Einmal ist Pakistan ein reiches, aber auch ein armes Land. Umgekehrt trifft das übrigens auch für westliche Länder zu. Die Dorfbewohner haben sehr wohl bestimmte Vorstellungen. Sie benötigen nicht die Errungenschaften der westlichen Welt. Die Landschaft des Punjab ist eine fruchtbare Landschaft. Das Leben auf dem Lande ist -mit etwas Geld und Überlegung- nicht unbedingt schlechter als z.B. im berstenden, zeitweise unerträglichen Lahore auf den Hauptstraßen und besonders im Sommer.

Das Leben auf dem Land ist zwar schwer, man kann es erleichtern, wenn die Rahmenbedingungen sich etwas verändern.

Was heißt das?

Erfolg In unserem Dorf-Projekt sollte sich durch die gesteigerte Bereitschaft der Bewohner zum Bleiben auswirken, denn dies bedeutet eine Zukunft zu erkennen und verbesserte Lebensmöglichkeiten.

Meinen Sie, es gibt eine typische Vorgehensweise bei Entwicklungsprojekten?

Zunächst ist eine Studie zu erstellen, Mittel sind zu beantragen, viele Gespräche sind zu führen, es ist zu organisieren... Das ist überwiegend die westliche Herangehensweise. Aus ihr spricht Überlegenheit, Wissenschaftlichkeit. Lediglich in Zeiten der Geldknappheit kommt ein Funken Kritik auf.

Es ist ja nicht so weit hergeholt nach den Problemen der Zeit und ihrer Herkunft zu fragen: auf eine Problemlösung finden wir häufig gute Antworten, kurzfristig, nach einiger Zeit bemerken wir, daß eine Lösung zwei und mehr neue Probleme ergibt.

Also, soll man mit den vielen guten Vorschlägen aus den vielen Einrichtungen in denen unzählige Köpfe wohl temperiert arbeiten folgen oder etwa andere Ansätze verfolgen?

Sie sehen eine solche Vorgehensweise als akademische Arbeitsbeschaffungsmaßnahme?

Das haben Sie gesagt.

Aus dem gewohnten Denken zu entweichen, Anschauungen in Frage zu stellen, ist nirgendwo einfach. Leicht kann man mit angelesenem Wissen auf dem Papier verändern. Umsetzung ist gefragt.

Das Dorf-Projekt ist von und mit den Menschen entwickelt. Die Fremden wurden angenommen.

Beide Seiten haben mittlerweile über sechs Jahre Erfahrung miteinander. Kein fremder einheimischer und/oder fremdländischer Experte kommt mal auf ein Tässchen Tee vorbei, um dann schnell wieder abzuzischen, zurück zur klimatisierten Bürowelt.

So sind im Dorf Lösungen für dieses Dorf entstanden.

Keine Ansätze zur industriellen Fertigung sind vorhanden. Da gewisse Grenzen des Projektes erreicht sind, ist an die Sicherung der Einnahmen zu denken, an den Verkauf vor Ort, an Touristen die -in kleiner Anzahl- den Ort besuchen.

“Lernen am Projekt“ gilt für die Einheimischen, aber auch für Besucher, besonders, wenn sie aus dem akademischen Umfeld kommen. Vor Ort bewahrt sich die Theorie. Schwer fällt es, die westlichen Denkschablonen beiseite zu lassen. In Thattha Ghulamka herrscht Vollbeschäftigung im Sinne der Dörfler; Leben im Dorf heißt Geburten - Hochzeiten - Begräbnisse; Arbeit auf den kleinen Feldern und auf dem Hof.

Kurzum: es ist schwer und schlecht einzusehen, aber man muß es sich ständig klarmachen: Industrialisierung, Demokratie, Marktwirtschaft, etc. - das sind Begriffe, die dem westlichen Denken entspringen. Wenn Probleme weltweit vorhanden sind, so liegt es an der mangelnden Einsicht in die kulturellen Unterschiedlichkeiten. Diese sind geprägt durch Klima, Vegetation, Geologie. Wird darauf keine Rücksicht genommen, so entstehen zwangsweise immer größere Probleme.

Welches sind denn solche Grundprobleme ?

Z.B. Bewässerungsmaßnahmen, Feldwirtschaft, Gesundheitswesen im Sub-Kontinent, Grenzziehungen in kamerunischen Hochland, Feldbebauung in Kolumbien.

Welche Lösungsmöglichkeiten sehen Sie ?

Siehe oben !

Vielen Dank für das Gespräch !

Pakistan

Marketing in Thattha Ghulamka Dhiroka

Vor einiger Zeit erschien im pakistanischen “Dawn“ ein Artikel: Planning A Model Village.

Der Autor umreißt schemenhaft die Möglichkeit der Entwicklung in einem Dorf, ohne sich auf Näheres einzulassen, ja, man wird den Eindruck nicht los, es handelt sich um eine äußerst vage Vision und der Journalist weiß selbst nicht, wie denn das “Weiße“ zu füllen ist.

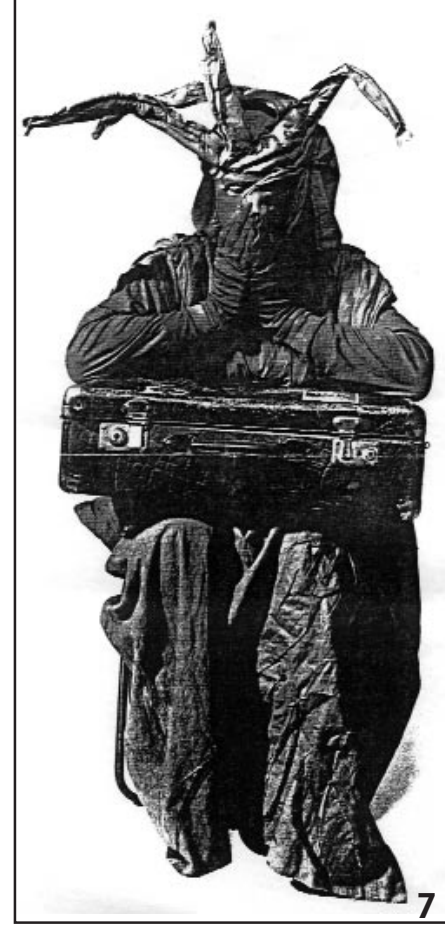
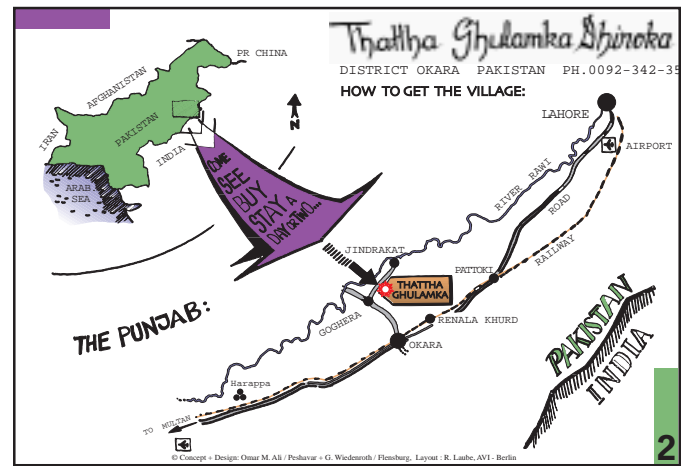
In der Zwischenzeit, einem Zeitraum von etwa fünf Jahren, hat sich einiges verändert, sukzessive und zurückhaltend: eine Dispansery existiert, eine Gesundheits-Helferin leistet ihren Dienst, eine Jungenschule aus einer Privat-Initiative entstanden mit drei Lehrern läuft, im Gegensatz zur staatlichen Mädchenschule, die nur durch die private Finanzierung einer Lehrerin aus dem Frauenprojekt funktioniert.

Eine Zufahrtstraße zum Dorf wurde angelegt, die Stromversorgung mit Masten und Verdrahtung, ein Geschenk der Weltbank, funktioniert gottlob noch nicht, so daß nachts noch idyllische Ruhe herrscht. Die Dorfstraße ist bald begradigt.

Ein neues Frauenzentrum mit einem Show-Room als Verkaufsstelle ist errichtet, Frauen arbeiten mit in “Thattha Kaidona“, dem Spielzeuggdorf.

Erste Studenten- und Touristengruppen haben im Dorf übernachtet und die besondere Atmosphäre des Punjab inhaliert.

Mittlerweile stehen extra Unterkünfte zur Verfügung für “sanfte, neugierige und aufgeschlossene Touristen“, wie auch Studentengruppen, die hier “am Projekt“ studieren und lernen können; sie gilt es jetzt zu versorgen, eine weitere Einnahmequelle für die Dorfbewohner. Im Frauenzentrum bereitet man einen Küchengarten vor, so daß Besucher zu gesunder, dörflicher Nahrung kommen werden. Kräuter in Tongefäßen, ebenso Zucker, aber auch Kataloge und Postkarten



1,2 Informationstafel von G.Wiedenroth und Omar M. Ali auf dem LIFE-Festival Lahore

3 IPC Direktor in Thattaa Ghulamka Dhiroka /WAC

4 Bundespräsident Herzog überreicht Dr. Siller BVK

5 Impression vom International Puppet Festival Lahore, S.E.
 •Botschafter der Republik Österreichs Dr. Posch und Festival
 •Direktor Mr.Peerzada am Stand von Thattaa Kedona 18.10.96

6 Impression vom LIFE'96 /15.-17.11.96

7 VreneRyserpräsentiert ihre Koffer-geschichte in Thattaa Ghulamka Dhiroka

sind erhältlich, sowie - wenn das Zentrum für die Männer in Angriff genommen wird- umweltfreundliche Geräte, wie Windräder, Trocken-WC, WW-Bereitungsanlagen.

Anlässlich des diesjährigen "Internationalen Puppen-Festivals" in Lahore ergab sich die Möglichkeit zu einer Theater-Aufführung im Dorf, eventuell der Anfang für eine jährliche Mela in Thattha Ghulamka Dhiroka.

Vielleicht meldet sich eines Tages "Radio TGD" auf Digital Short Wave, meint Omar Muhammad Ali beim Abschied.

Pakistan

Frauenprojekt unterstützt Computer-Lehrgangsteilnehmer

Nicht zum Selbstzweck, sondern aus praktischen Gründen entschied man sich im Frauenprojekt zur Einbeziehung der männlichen Dorfbewohner. Einer von ihnen, Farooq, absolvierte in Lahore einen dreimonatigen Computer-Lehrgang, den er mit "A" absolvierte. Er verfügt nun über das notwendige Wissen, um im Auftrage der Frauen die Buchhaltung durchzuführen. Diese werden für jede richtige Buchung entlohnen.

Pakistan

Betriebswirtschaftliches Grundkonzept

- Jede Frau ist für ihre Kreation zuständig; bei Puppen sind nur der Perückenmacher und der Schumacher Zulieferer.
- Jede Frau hat eine dreijährige Ausbildung im Frauenzentrum als Puppenmacherin absolviert, zur Ausbildung gehörte auch eine Schulung in Farben, Mustern und Design; welche Materialien verwendet werden ist abhängig vom Bedarf (Bestellungen) und Geschmack der jeweiligen Frau.
- Jede Frau (Alter zwischen 15 und 50) ist als Klein-Unternehmerin tätig, die Unterweisung und Qualitätskontrolle erfolgt durch Unterweiserinnen.
- Alle Beteiligten sollen mindestens eine zweite Fähigkeit kultivieren; bei den hinzugezogenen Männern z.B. gibt es die Konstellation
- Transport (Dorf / Stadt) und Buchhaltung, sowie Kartenerstellung
- Gesang und Buchhaltung

Pakistan

Planung für TTTC Thattha Ghulamka Dhiroka abgeschlossen

Das WAC (= Frauenzentrum) läuft mittlerweile im 4. Jahr und recht erfolgreich. Über 85 Frauen sind hier einzelunternehmerisch tätig. Aber auch einige Männer, wie Schuhmacher für die Shaheen-Puppen, Perückenmacher, sowie zwei computergeschulte junge Männer, die von den Frauen pro "richtige" Buchung bezahlt werden, Fahrer, etc. profitieren von dem Projekt. Schwerpunktmäßig für die Männer gibt es derzeit nichts. Auf Grund mehrerer Anfragen und Hinweise scheint hier aber Bewegung aufzutreten, so daß die Kooperative über ein Raumprogramm nachgedacht hat. So wird nun der Umfang der Kosten von Grundstück und Bau diskutiert. Die Herstellung von Leder und handgeschöpftem Papier, sowie umweltfreundliche Apparaturen werden gegenwärtig diskutiert.

Pakistan

Technologie-Transfer-Training-Center in TGD (Szenario)

- Nicht nur Insider wissen es: Sialkot im Punjab ist für die hohe Lederproduktion bekannt. Die Verfahren ähneln denen in den Industrieländern. Gegenwärtig wird allerdings versucht ohne chemischen Zusatz zu Resultaten zu kommen. Im Zentrum, vorzugsweise für dorfansässige Männer gedacht, wird mit Weißkalk und Tieröl Leder bearbeitet. Zunächst werden die getrockneten oder in Salz eingelegten Tierhäute mehrere Wochen in Kalkbrühe eingeweicht. Wegen des ariden Klimas muß hier besonders aufmerksam gearbeitet werden. Bei

genügender Eintauchzeit lösen bzw. lockern sich die Haare, die dann abgeschabt werden. Sodann wird das Unterhautbindegewebe gelöst und anschließend die Kalkbrühe ausgewaschen. Wegen der naturbelassenen Bearbeitungsmethode können die Tierhäute im naheliegenden Kanal ausgewaschen werden. Gegerbt werden die Tierhäute mit Gerbstoffen auf pflanzlicher Basis. Häufig ist das zukünftige Leder zwar klebrig, aber die Gefahr der Brüchigkeit nach dem Trocknen ist dann sehr groß, deshalb werden tierische Fette in die Häute geschlagen. Dieser Vorgang wird wiederholt. Die Häute können nicht zu jeder Zeit getrocknet werden, da manchmal nicht ausreichend Sauerstoff zur Auslösung des Oxydationsvorganges, der tierisches Fett in Gerbstoff umwandelt, vorhanden ist.

Ein Teil der Produkte kann für die Schuhe der dörflichen Puppenproduktion verwendet werden, der größte Teil kann als naturbelassenes Material in kleinen Mengen an Touristen verkauft werden.

Pakistan

CHS Sarghoda regt Gebäude nach dem Vorbild des Frauenzentrums TGD an

Australische Schwestern in einer Gemeinde in Sarghoda erhielten von ihrer Organisation ein 90 x 90 Fuß großes Grundstück. Es ist vorgesehen -ähnlich wie beim Frauenzentrum in Thattha Ghulamka Dhiroka- zu verfahren: Nutzung lokaler Baustoffe und traditioneller Bauverfahren im Sinne passiver Solararchitektur und Einsatz alternativer Techniken für die Bewirtschaftung; letzteres heißt: Nutzung der Sonnenenergie, wie auch der Windkraft, da häufig strenge Winde auftreten, Sammlung von Regenwasser, etc.

Pakistan

Neuer Bauabschnitt des Frauenzentrum läuft an

In collaboration with various schools of architecture in Pakistan, a short time ago there was an architectural contest for building the best Women's Center. There was an exhibition and prizes were given out.

The idea was to use local building materials and traditional building methods, and also to work with different heights according to the needs of the people using the center.

At the present in the second phase of the project, four identical rooms are being constructed out of different construction materials: burnt brick, brick and mud, hollow blocks and 3PW.

In the deployment phase comparative technical measurements of the construction materials will be undertaken in the Punjab which should lead to interesting results.

Pakistan

Vrene Ryser präsentiert ihre "Koffergeschichte" in TGD

Ursprünglich vom Internationalen Puppen-Festival in Lahore eingeladen, entschloß sich Vrene Ryser zu einem Extra-Gastspiel in Thattha Ghulamka Dhirokas neuem Frauenzentrum und der neuen Mädchenschule. Ihre Vorführung benötigt keine Erklärung.

In ihrer "Koffergeschichte" (s. Abb.) spielt sie eine Frau, die auf der Suche nach dem verschwundenen Grün aus ihrem Koffer einen Wald samt seinen Bewohnern entstehen läßt. Auch sie agiert offen, gestaltet selber eine Rolle; ihre Figuren -verschiedene Lebewesen vom Drachen bis zum Vogel- sind Handpuppen, die mit Geräuschen und Musik "sprechen".

In der Inszenierung von Gabrielle Hürlimann ist eine phantastische, verspielte Geschichte entstanden, in der ohne Penetranz die gespaltene Stellung des Menschen zur Natur dargelegt wird. Das ist in seiner sorgfältigen Ausformung, in der geradezu überbordenden Phantasie in den Details faszinierend.

Die Vorstellungen sind als Test für das im nächsten Jahr stattfindende Festival zu sehen. (s. Abb.)

Pakistan

Musikaufführung in der Alhamra, Lahore

Auch in diesem Jahr fand am letzten Tag des LIFE-Festivals (17.11.) eine Aufführung von traditioneller Musik in der Alhamra in Lahore statt. Unterstützt durch Bruder und Gesangslehrer, sowie Tabla, Harmonium und Keyboard war Imdad aus TGD zu hören. Vom letzten Jahr existiert eine Musik-Cassette, die eine Vorstellung der musikalischen Möglichkeiten gibt; auch dieser Aspekt weist auf das für nächstes Jahr vorgesehene Festival hin (15.-17.11.97).

Pakistan etc.

Bazaare in der 2. Jahreshälfte

- 14.09. LAC Lahore
- 20.09. Canadian High Commission, Islamabad
- 12.10. Bazaar in Quetta
- 18.10. - 27.10. Internationales Puppen Festival in Lahore
- 25.10. Internationale Schule in Islamabad
- 26.10. Special Sales for Daccaar and Thattha Kedona
- 09.11. AWA Sattelite Center, Islamabad
- 11.11. Internationale Schule Islamabad / Welcome to Pakistan
- 13.11. Mariott-Hotel, Islamabad
- 14.11. - 15.11. GSC, Karachi
- 16.11. British School, Islamabad
- 15. 11.- 17.11. LIFE '96, Lahore
- 22.11. LAC-Walla-Day, Lahore
- 24.11. Xmas Bazaar, Islamabad
- 01.12. Advents-Bazaar Khawaja, Lahore
- 01.12. - 08.12. Verkaufsausstellung in der Gemeinde Marienforst, verantwortlich Frau Ulrike Vestring
- 04.12. French Centre: Foreign Women's Club, Lahore
- 06.12. St. Joseph's Xmas Bazaar, Islamabad
- 07.12. BWC, Karachi
- 10.12. + 12.12. Xmas Bazaar in der Deutschen Welle Köln, verantwortlich Herr Amjad Ali
- 09.12. - 15.12. Bazaar im Puppenmuseum in Wien

Pakistan

Tourists, Special Visitors, Students in TGD

September bis November:

Voluntärin Ursula Hütte zum dritten Mal vor Ort

November:

- IPC-Direktor Klaus-P. Fritz (LC) aus Bammental (s.Abb.)
- Vrene Ryser aus Basel
- Victor Kopp (FL) aus Berlin (s.Abb.)
- American School Teachers aus Pakistan

Pakistan

Village Toys from Thattha Kaidona (TGD)

Wir berichteten von temporären Verkaufsstellen in Karachi, Lahore, Quetta, Peshavar und Islamabad, anlässlich von Bazaaren, wir berichteten vom permanenten Show-Room in Lahore, wir berichteten von einer permanenten Vitrine im Duty-Free-Shop Karachi-Airport, wir berichteten von einer permanenten Vitrine im Avari Lahore (Siehe Abb.);

neu ist die Präsentation von Spielzeug in Islamabad u.z. in

- Art Gallery, Mrs. Mobina Zuberi, Lok Virsa Building, F-6 Markaz
- N. Hyat & Ass., Design-Exports, Mrs. Nageen Hyat, No.6, Street 63, F-8/4
- Segha House, Mr. Jamil, 9B, Block A, Near Cash, Super Market

Pakistan

LIFE'96, Eine Zusammenfassung

Auch dieses Jahr LIFE enthält als Grundprogramm die kunstgewerbliche und die digitale Variante.

- Auch dieses Jahr wurden wieder Computer-Graphiken und -Animationen, CD-ROM-Beispiele und ähnliche Anwendungen gezeigt.
- Auch dieses Jahr wurde wieder ein Entwicklungsprojekt (Thattha Ghulamka Dhiroka) und dessen Fortschritt präsentiert, neu waren die von G.Wiedenroth / Kiel und Omar M. Ali /Peshawar entwickelten Informationstafeln (siehe Abb.).
- Auch dieses Jahr war wieder Life-Musik (17.11.) aus Thattha Ghulamka zu hören, womit auf den Herbst '97 vorbereitet werden soll, denn LIFE '97 wird voraussichtlich als "Mela" dort stattfinden. Neu in diesem Jahr war die Präsentation pakistanischer Kunst (resp. Lahore) in vier Ausstellungshallen, mit Beispielen der Malerei, Textilkunst und Keramik, Grafik, Fotografie. Für die noch zu prämierenden Arbeiten besteht anlässlich der 50-Jahr-Feier Pakistan's die Möglichkeit der Präsentation in Deutschland, z.B. auch im Internet. Zusätzlich werden Arbeiten der Architekten Dada, Bilgrami, Ghayyoor, u.a. gezeigt.

Deutschland

Promotion von Dr. Malik am 29.10.96

Am 29.11.96 war es soweit: Amir Malik, seines Zeichens Geologe und als Voluntär mit dem pakistanischen Dorf-Projekt seit langem verbunden, überstand äußerst erfolgreich die Verteidigung seiner Arbeit und ist jetzt offiziell Dr. rer. nat.

Im Frühjahr wurden die Wasserzapfstellen im Dorf registriert; die Wasserqualität wird -wir berichteten bereits darüber- chemisch und bakteriologisch mit Unterstützung einer deutschen Firma untersucht werden. Durch die zwischenzeitlich erfolgte Zusage für die Dorfkanalisation durch die japanische Regierung wird das Dorf-Projekt auch in diesem Bereich ein Stückchen weiterkommen.

Deutschland

BVK für Senta Siller

Herzlichen Glückwunsch für Senta Siller, der der Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz verliehen hat. Frau Doktor Siller leitet ein von ihr initiiertes Frauenzentrum im südwestlichen Punjab und ist Mittlerin zwischen der deutschen und pakistanischen NGO. Ihr Multitalent und reicher Erfahrungsschatz als freischaffende Graphikerin und Mode-Designerin, Kinderkleiderfabrikantin, Gestalterin von Büchern und Ausstellungsständen, Leiterin einer Kunstschule, Marketing-Fachfrau und Kunsthistorikerin kommt dem Frauen-Projekt zugute, ihre Liebe zu Land und Leuten begann mit einem dreijährigen Pakistan-Aufenthalt vor über dreißig Jahren. (s.Abb.)

Deutschland

Galerie Eylau'5 vom 1.11.79 bis 31.10.96

1994 wurde -ohne großes Aufsehen- die Galerie Eylau'5 fünfzehn Jahre alt; "Eylau" nach der westpreußischen Stadt Eylau, und "5" wegen der Hausnummer Fünf.

Eine Galerie im herkömmlichen Sinn war hier nie; die Räumlichkeiten wurden für Ausstellungen unterschiedlichster Art, für Konzerte, Lesungen, Zusammenkünfte und als Quartier für Gäste genutzt, getreu dem Spruch für die Geförderten: jung, unbekannt und ausländisch. Nach diesem Konzept wurden über 130 Projekte durchgeführt. Etwa ab Mitte der 80ziger Jahre zunehmend mit dem Computer als Medium und oft auch an anderen Orten: Freie Berliner Kunstausstellung, Ausstellungen in Bonn (Galerie Albert + Heckes), Messebeteiligungen (z.B. in Nürnberg, Frankfurt/M.),

Projektvorstellungen (z.B. in Pisa) und Teilnahmen an Festivals (ars electronica), Organisation von Festivals (IFA Berlin '91, '92, '93; LIFE Lahore '94, '95, '96).

Ab 1990 wirken sich verstärkt die Kontakte mit den ausländischen Künstlern aus, Projekt u.a. in Pakistan, Kamerun, Kolumbien entwickeln sich. Dr. Senta Siller, Dr. Pia Heckes, Dr. Pintsch u.a. führten anfangs Vorträge, Führungen u.ä. durch; Stipendien an Künstler aus dem Ausland wurden vergeben, sowie für einheimische Künstler ein Kunstpreis kreiert.

1993 wurde mit dem Orient Reader der (erfolgreiche) Versuch unternommen die analogen Kunst-Beiträge zu digitalisieren, dem folgte der ArtReader; 1994 wurde die Zeitschrift "Weltwunder der Kinematographie" begründet; spätestens ab Januar 1995 mit der Nutzung des Internets deutete sich eine Veränderung an: das Projekt "Thatha Kedona" in Pakistan wurde überwiegend unterstützt, nicht nur personell und finanziell, sondern auch organisatorisch.

Dem Vorstand und den Mitgliedern erschien und erscheint die Unterstützung solcher Projekte in der heutigen Zeit sinnvoller; und in einer veränderten Situation seit der Wiedervereinigung muß auf die Entwicklungen eingegangen werden: die wachsende Produktion von Kunst und Künstlern, der Drang Neues, Schrilles und Spektakuläres zeigen zu müssen, volle Magazine der Museen und Galerien, in Berlin und Brandenburg zusätzlich eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung und eine steigende Anzahl von Gallerien und ähnlicher Einrichtungen, dazu die verbreitete Meinung, Kunst müsse staatlich subventioniert werden, sowie die leeren Kassen und roten Zahlen der öffentlichen Hand und die Einkommensentwicklung der Bürger, machen ein flexibles Reagieren notwendig. Ausstellungsräumlichkeiten sind in Zukunft ausreichend vorhanden und die aufgenommenen Aktivitäten weiten sich -dank der Bereitschaft und Einsatzfreude der Mitglieder - aus. Anlässlich des 50. Jahrestages der Unabhängigkeit Pakistans werden Veranstaltungen im Mai '97 in der Berliner Kongreßhalle / Haus der Kulturen der Welt unterstützt.

Weiterhin können Sie Puppen erwerben und Informationen erhalten, bitte notieren Sie:
Tel. 0049 - 30 - 3053236 / Fax 0049 - 30 - 3052782; DGFK e.V., PF 274, 10562 Berlin.

USA
Kurt B. Delbanco

We look south across Manhattan from our 29 th floor apartment, with windows six feet high and 20 feet wide. During the day, cloudy or sunny, we see an assembly of unevenly dispersed, mostly vertical brick and / or cement sculptures of five to ten per cent architectural distinction and beauty. The remaining ninety-five percent are undistinguished sculptures (buildings). They have no aesthetic relationship with each other. You would describe our view as impressive because of the overwhelming juxtaposition; high, medium and small medium (which are mostly hidden). During the day this vast field of buildings, seen from above -with one glimpse by turning your head slowly from left to right and vice versa (unless you only want to stare straight ahead) would look unattractive -if not ugly- if not bathed at all times of the day in very many varieties of daylight exposures, from cloudy to sunny, from boring to dramatic, from ordinary to extremely beautiful and dramatic; maybe only in certain areas, from left to right, and / or right or left, whenever the sun is shining through the clouds and through the everchanging sky. During sundown from evening to night all this changes into an abstract landscape of permanent beauty from quiet poetry to exciting drama from a multitude of greys into off-black drama, with an ocean of timid to daring illuminations. All of it a work of ART.

DGFK-Kontakt
Postanschrift: Postfach 100274, 10582 Berlin
Telefon: 030-3053236, Telefax 030-3052782
EMAIL: dgfk@berlin.snafu.de
Public Affairs: J. Polzer, M. A./ R. Laube
Projekt-Koordinierung: Dr. Norbert Pintsch



HINWEIS

Gerne und jederzeit können Sie sich an der Projekt-Finanzierung beteiligen; verwenden Sie bitte hierzu die folgende Verbindung:

DGFK e.V.
Kto.Nr. 424 85 - 102
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Für den Kamerun-Fond werden monatlich 375,- DM benötigt. *
Für den Kolumbien-Fond werden monatlich 250,- DM benötigt. *
Für den Pakistan-Fond werden monatlich 500,- DM benötigt.

Euro Consult
Arbeitsgemeinschaft für Generalplanung

consult - concept - control
A Joint Venture General Planning Group
Planners, Architects and Engineers
consult-concept-control
Germany-Pakistan, Pakistan-Germany

for private and public builders, investors and developers
for planning of buildings and urban planning
for consulting, control, and intermediary services
competent, independent and reliable

Euro Consult GmbH, Mauerstraße 76, 10117 Berlin
Phone: 0180.231 12 98, Fax: 0180.231 12 99